

a) Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion vom 19.05.2017: Einsatz von Gelenkbussen auf der Linie SB 55

Herr Dr. Groneck, Fachbereich Verkehr und Mobilität, berichtete, die Verkehrsunternehmen SWB und RSVG seien über die Anfrage informiert und um Stellungnahme gebeten worden. Einige Fahrten werden mit Gelenkbussen bedient und einige nicht. Die RSVG werde kurzfristig ihren Gelenkbuseinsatz erhöhen. Bislang gäbe es keine verbindliche Vorgabe zum Einsatz von Gelenkbussen auf der Linie SB 55. Die Verkehrsunternehmen müssten die Kapazitäten bereitstellen, die erforderlich seien.

b) Verkehrssituation auf der linksrheinischen DB-Strecke während der Baumaßnahmen

Abg. Krauß übte heftige Kritik am Baustellenmanagement der DB Netz AG. Aufgrund der Baumaßnahmen habe die DB das Verkehrsangebot in der Hauptverkehrszeit von vier auf eine Regionalbahn reduziert. Das habe zu chaotischen Zuständen auf den Bahnsteigen geführt, vor allem auf Gleis 2 und 3 im Hbf Bonn. Darüber hinaus sei die Kommunikation zwischen der DB, und den anderen Verkehrsunternehmen sowie den Aufgabenträgern ganz schlecht gewesen. Insofern habe man nicht rechtzeitig und ausreichend reagieren können. Für nächstes Jahr seien weitere Baumaßnahmen angekündigt worden. Man sei parteiübergreifend der Meinung, dass sich solche Zustände nicht wiederholen dürften. Die Verwaltungen werden daher aufgefordert, den heutigen Protest zu Kenntnis zu nehmen und beim NVR entsprechend zu intervenieren.

Stv. Beu betonte, als regelmäßiger Nutzer der Verbindungen zwischen Bonn und Köln und teilweise auch nach Brühl könne er die Ausführungen seines Vorredners nur bestätigen. Eine Kommunikation seitens der DB Netz AG habe gar nicht stattgefunden. Insofern bekräftige er den Appell an den Landrat und den Oberbürgermeister, nicht nur eine bessere Kommunikation, sondern mindestens zwei Züge pro Stunde und Richtung einzufordern, wenn im nächsten Jahr weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Abg. Tendler kritisierte ebenfalls das Baustellen-„Miss“-Management. Man habe bei der DB weder ein Krisenmanagement noch eine vernünftige Kommunikation. Besonders eklatant sei, dass noch kurz vor diesen Baumaßnahmen und ihren Auswirkungen Vertreter der DB in den Gremien des NVR Besserung gelobt hätten. Man werde sich am 14.06. im Hauptausschuss des NVR sicherlich erneut mit dem Thema befassen.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, bekräftigte, dass die DB trotz ihrer Entschuldigungen im Hauptausschuss des NVR ihr Missmanagement fortführe und die Kritik aus der Politik ignoriere. Auch wenn die schlechte Qualität der DB fast zur Gewohnheit geworden sei, seien solche Verkehrssituationen wie auf der linksrheinischen DB-Strecke nicht hinnehmbar.

Stv. Dr. Redeker, machte ebenfalls deutlich, dass die Situation im SPNV zwischen Bonn und Köln so unerträglich gewesen sei, dass er persönlich auf das Auto umgestiegen sei. Für ihn sei es unverständlich, dass die DB nicht wenigstens durch eine begrenzte Freigabe der IC-Züge auf der linksrheinischen Strecke zur Entlastung beigetragen habe. Sehr unerfreulich sei auch, dass die Zugausfälle nicht rechtzeitig vorher angekündigt worden seien, so dass eine Verlegung von planbaren Terminen auch nicht mehr möglich war. Er habe manchmal den Eindruck, die DB interessiere der Nahverkehr nicht mehr wirklich. Insofern müsse man den politischen Druck noch verstärken.

